



Talk Gate zum Thema „Die Architektur der Gesellschaft in Raum und Zeit“ beleuchtete Architektur auf einer philosophischen Ebene

Wien, 18.02.2016 – Im Tech Gate Vienna fand am 18.02.2016 das 17. Talk Gate zum Thema "Architektur der Gesellschaft in Raum und Zeit" mit hochkarätigen Gästen statt.

Die Leitfrage war: Welches Geschlecht haben unsere Bauten? Weibliche Architektur findet sich im Siedlungsbau wieder. Sie ist funktional, kommunikativ und dient effizienter Arbeitsgestaltung. Das passt gut in unsere heutige Arbeitswelt. Männliche Architektur wird groß, mächtig, hierarchisch, repräsentativ und damit auch oft als unpraktisch gesehen. Die Architektur kann sich somit der Genderfrage nicht entziehen. Architektur kann zudem zur Gesundheit der Menschen beitragen. Im Krankenhausbau heißt es schon jetzt: Schick heilt schneller. Es geht um Licht, Akustik, Temperatur, Sicht und Materialien.

Einführend machte sich Frau **Mag. iur. Carola Lindenbauer**, Geschäftsführerin des Tech Gate Vienna, in ihrer Eröffnungsrede Gedanken darüber, ob Architektur und Raumgestaltung nicht als Verkörperung individueller Ideale durch ein stoffliches Medium zu bezeichnen wäre und stellte die Frage in den Raum, was Schönheit mit dem Thema zu tun hat: „*Schön ist ein Gebäude, wenn es uns selbst dann noch etwas sagen kann, wenn sein ursprüngliches Publikum längst verschwunden ist*“. Und weiter stellte Lindenbauer fest: "Gebäude kommunizieren mit uns, in dem sie Assoziationen auslösen. Das zeigt nicht, was Gebäude tatsächlich sind, sondern was sie für uns symbolisieren."

Im Rahmen dieses Talk Gate wurde nach einem Vortrag von **Mag. Tarek Leitner (ORF)** aus seinem Buch „Wo leben wir denn?“ am Podium mit Experten diskutiert. Auch Leitner verwies dabei auf die Funktion der Architektur: „*Hier kommt niemand her, um einfach nur da zu sein.*“

"*Was wir erleben, sei eine Krise des öffentlichen Raums, und nicht der männlichen Architektur.*" Das meinte **Univ. Prof. Dr. Robert Pfaller**, Philosoph und Professor für Kulturwissenschaft an der Kunstuniversität Linz. Pfaller führte weiter aus, dass in einer egalitären Gesellschaft Architektur nicht den Männern oder Frauen vorbehalten sein dürfe. Denn der öffentliche Raum wird vorschnell als männlich begriffen. Bauliche Machtsymbole sind die Folge gesellschaftlicher Hierarchien, in denen für Frauen wenig Platz ist und diese Architektur die Stellung der Frau in der Gesellschaft nur bestärke.

Der Planungsdirektor der Stadt Wien, **DI Thomas Madreiter** fügte hinzu, dass sich die Stadt Wien als eine der am schnellsten wachsenden Metropolen der Welt seit 25 Jahren in einem Umfeld tiefgreifender regionaler und internationaler Transformationen deutlich verändert hat. Reibungen, Widersprüche und Soziales sowie gesellschaftliche Unterschiede prägen die Architektur einer Stadt: „*Der Stadtalltag ist intensiver, dichter und für manche stressiger geworden.*“ Doch trotz niedriger öffentlicher Budgets sei laut Madreiter „*Wien jedoch eine sehr lebenswerte und insbesondere auch leistbare Stadt.*“

Andreas Gnesda, Geschäftsführer von Gnesda Real Estate & Consulting GmbH, sieht die Aufgabe von Architektur darin, Organisation, Kommunikationsbedarf, soziale Aspekte und Unternehmenskultur auf Fläche und Immobilie abzubilden: „*Zuerst beeinflussen Menschen die Entstehung von Gebäuden, dann wirken Gebäude auf Menschen.*“

Univ. Prof. Dr. Siegfried Meryn, Facharzt und Professor für Innere Medizin der medizinischen Universität Wien sieht für moderne Architektur ein neues Denken und den Generationenvertrag wesentlich. Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenverschiebung sowie soziale Ungerechtigkeit könne man damit konstruktiv lösen. Und nicht nur das: „*Im Gesundheitsbereich sind sich Wissenschaftler heute einig, dass auch das Umfeld den Heilungsprozess beeinflusst, Stichwort Healing Environment.*“



Im Anschluss an die Diskussionsrunde vernetzten sich die rund 200 Gäste des Abends untereinander und vertieften den Meinungsaustausch noch bis in den späten Abend hinein in der SKY STAGE im Tech Gate Vienna, von wo sie, passend zum Inhalt, einen hervorragenden Ausblick auf die Architektur der Stadt Wien genossen.

Unter den Experten und Gästen waren unter anderem:

Tarek Leitner (ORF), **Siegfried Meryn** (Medizinische Universität Wien, Autor), **Robert Pfaller** (Philosoph und Professor für Kulturwissenschaft an der Kunstuniversität Linz), **Thomas Madreiter** (Planungsdirektor der Stadt Wien), **Andreas Gnesda** (Geschäftsführer von Gnesda Real Estate & Consulting), **Christine Dornaus** (Wiener Städtische), **Sigrid Oblak** (Wien Holding), **Carola Lindenbauer** (Tech Gate Vienna)

Pressekontakt für Rückfragen:

Harald Farkas, B.A.
Leitung Marketing & PR
farkas@techgate.at
0043 676 499 55 00

Über das Tech Gate Vienna:

Wiens größter Wissenschafts- und Technologiepark liegt im 22. Bezirk neben dem Vienna International Center und eröffnete mit seinem ersten Gebäude im Jahr 2001 (der markante Tower daneben wurde 2005 in Betrieb genommen). Zielsetzung des Tech Gate Vienna ist es, den hier angesiedelten Firmen durch die örtliche Konzentration von erfolgreichen und innovativen Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen Synergien zu ermöglichen und Vernetzungen zu intensivieren. Tech Gate Vienna bietet damit eine ideale Plattform zur Erleichterung von Kooperationen und Kontakten als bedeutende Mechanismen bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Dynamisierung von Innovationsprozessen –als das IKT-Tor von Wien in die Welt.

TECH GATE VIENNA

Wissenschafts- und Technologiepark GmbH